

# Inhalt

## Einleitung — 1

## Teil 1 **Elaboration und Imperfektion in Rhetorik und Design: Theoretische Verortung**

### **1 Elaboration**

Ausarbeitungsstrategien und das Ideal der Perfektion in der klassischen Rhetorik — 11

- 1.1 Einführung — 11
- 1.2 Zum Begriff der Elaboration — 12
  - 1.2.1 Elaboration in den Künsten — 12
- 1.3 Elaboration in der Rhetorik — 17
  - 1.3.1 Elaboration in der Barockrhetorik — 18
- 1.4 Elaboration als produktionstechnische Kategorie — 22
  - 1.4.1 Analoge Ausarbeitungstechniken von Rhetorik und bildender Kunst — 22
  - 1.4.2 Ausarbeitung und das Ideal der Nachahmung — 24
  - 1.4.3 Akribie: Elaboration durch Präzision und Sorgfalt — 25
  - 1.4.4 Evidenz: Elaboration durch Detaillierung und Anschaulichkeit — 27
  - 1.4.5 Ausführlichkeit oder Kürze? Elaboration und Arbeitstempo — 29
  - 1.4.6 Ausfeilen bis zur Perfektion — 32
- 1.5 Orator perfectus: Elaboration und die Meisterschaft des Redners — 34
  - 1.5.1 Ausdauer, Übung, Begeisterung: Ohne Fleiß kein Preis — 36
  - 1.5.2 Naturanlagen: Talent, Intellekt und Konstitution — 37
  - 1.5.3 Eloquenz: Die umfassende Könnerschaft des Redners — 39
- 1.6 Elocutio: «Eine vollkommene stilistische Gestaltung» — 39
  - 1.6.1 Tugenden des Ausdrucks: Elaboration als Vervollkommnung der Form — 40
  - 1.6.2 Elaboration durch Ausschmückung und Figurendichte — 41
  - 1.6.3 Elaboration als Verleihen von Glanz — 43
  - 1.6.4 Stilhöhe: Elaboration als Steigerung der Wirkungs- und Affektintensität — 44
  - 1.6.5 Elaboration als Abweichung von der normalen Redeweise — 48

<b>1.7</b>	<b>Die Grenzen der Elaboration – Übereifer, Geschwätzigkeit, Künstlichkeit — 49</b>
<b>1.7.1</b>	<b>Übermäßige oder zur Schau gestellte Akribie — 49</b>
<b>1.7.2</b>	<b>Übertriebene Ausschmückung und der Hang zum Gesuchten — 51</b>
<b>1.7.3</b>	<b>Unnatürliche Abweichung vom normalen Sprachgebrauch — 52</b>
<b>1.8</b>	<b>Elaboration durch Angemessenheit und Ausgewogenheit — 54</b>
<b>1.8.1</b>	<b>Prépon: Das rechte Maß — 55</b>
<b>1.8.2</b>	<b>Aptum und Decorum: Die passende Form der Rede — 56</b>
<b>1.8.3</b>	<b>Anpassung an den Redekontext — 57</b>
<b>1.9</b>	<b>Fazit — 60</b>
<b>2</b>	<b>Imperfektion</b>
	<b>Strategien und Wirkungsweisen der nicht perfekten Rede — 63</b>
<b>2.1</b>	<b>Einführung — 63</b>
<b>2.2</b>	<b>Rauheit: Imperfektionen im Redefluss — 66</b>
<b>2.2.1</b>	<b>Ungeschliffen reden: Die Naturbelassenheit der Sprache — 67</b>
<b>2.2.2</b>	<b>Plötzlicher Abbruch, unerwarteter Wechsel und unverbundene Rede als Verstärkungsmittel — 69</b>
<b>2.2.3</b>	<b>Abschweifung: Überflüssige Worte zur Umlenkung der Aufmerksamkeit — 71</b>
<b>2.2.4</b>	<b>Patina- oder Neuheitseffekt durch Abweichungen von der aktuell gültigen Redeweise — 72</b>
<b>2.3</b>	<b>Das Ethos der Bescheidenheit: Vom gezielten Herabsetzen der Kunst — 74</b>
<b>2.3.1</b>	<b>Bescheidenheit und Redlichkeit: Ethos-Wirkungen des Understatement — 75</b>
<b>2.3.2</b>	<b>Dissimulatio Artis: Das kunstvolle Verbergen der Kunst — 76</b>
<b>2.3.3</b>	<b>Stegreifrede: Schlagfertigkeit, Spontaneität und sympathische Nachlässigkeit — 79</b>
<b>2.3.4</b>	<b>Selbsttadel: Herabsetzung der eigenen Fähigkeiten — 82</b>
<b>2.3.5</b>	<b>Simulatio: Verstellung, Ironie und Witz zur Einschmeichelung und Ablenkung — 84</b>
<b>2.3.6</b>	<b>Regelbruch und Anspielung: Das Spiel mit den Erwartungen des Publikums — 86</b>
<b>2.3.7</b>	<b>Authentizität und Selbstaffizierung: Als käme die Rede aus innerstem Herzen — 87</b>
<b>2.4</b>	<b>Die rhetorische Figur als Abweichungsmuster — 89</b>
<b>2.4.1</b>	<b>Barbarismus und Solözismus: Der «feine Unterschied» zwischen Fehler und Figur — 89</b>

2.4.2	Anapher, Tautologie, Pleonasmus: Wiederholung und Redundanz zur Bekräftigung und Affektsteigerung — 93
2.4.3	Weglassung, Ellipse und unvollständiger Ausdruck zur Erzeugung von Kürze und Spannung — 95
2.4.4	Hyperbaton, Anastrophe: Umstellung und Abweichung von der vorgegebenen Abfolge im Sinne von Geschliffenheit und Timing — 96
2.4.5	Metapher, Übertragung und uneigentliche Rede als vielfältige Schmuckmittel der Veranschaulichung, Unterhaltung und Gewitztheit — 98
2.5	Stilhöhe: Imperfektion zur Regulierung der Intensität — 100
2.5.1	Hervorbrechendes Pathos, Kakophonie und Hässlichkeit: Die unverfälscht intensive Wirkung des Disharmonischen — 101
2.5.2	Verhaltener Stil: Die bewusste Herabsenkung der Intensität — 103
2.6	Fazit — 104
<b>3</b>	<b>Die Rhetorik des Amateurs</b>
	Dilettantismen und Vorzüge der ungeschliffenen Alltagsrede — 107
3.1	Einführung — 107
3.2	Die Alltagsrede: Der «natürliche» Redefluss — 108
3.2.1	Die Umgangssprache als Vorbild — 108
3.2.2	Der Reiz des Ungekünstelten — 112
3.2.3	Die Kraft des Ungehobelten — 113
3.2.4	Subabsurdus: Der Alltagswitz — 114
3.3	Vulgaris orator: Der Laienredner als ungeschliffene Persönlichkeit — 115
3.3.1	Natürliche Eloquenz bar jeder Zurschaustellung — 115
3.3.2	Warum gelten gemeinhin die Unstudierten als begabter? — 116
3.3.3	Menschlichkeit und Emotionalität des Spontanen — 117
3.4	Purus sermo: Die Stilhöhe des Gewöhnlichen — 119
3.4.1	Man soll sich nicht um die Regenrinne ereifern: Niedriger Stil für einfache Fälle und Alltagsgespräche — 120
3.4.2	Ornatus purus: Schlichtheit als Schmuck und Merkmal moralischer Integrität — 120
3.5	Der Beifall der Menge: Natürliches Gehör und Geschmack des ungeschulten Publikums — 121
3.5.1	Mit Blümchen glänzen, die gleich abfallen: Das Dekorative als Erfolgsfaktor oder Fehler? — 123

3.6	Fehler als Anzeichen von Dilettantismus —	124
3.6.1	Barbarismus und Vulgarität —	124
3.6.2	Inornatus: Vom blutleeren Stil bis zum Kitsch —	126
3.6.3	Ohne Form und Inhalt: Unförmiger Ausdruck, leeres Gerede —	127
3.6.4	Mixtura verborum: Stilbruch, sprachliche Vermischung und Stilmix —	128
3.7	Fazit —	129
<b>4</b>	<b>Designrhetorik</b>	
	Rhetorik als Heuristik für die Designtheorie und -praxis —	132
4.1	Einführung —	132
4.2	Stand der Forschung: Positionen der Visuellen Rhetorik und Designrhetorik —	133
4.2.1	Visuelle Semiotik: Zeichen, Code, Figur —	134
4.2.2	Visual Rhetoric: Persuasion und Argument, Kultur und Medium —	139
4.2.3	Design als Rhetorik: Praxisbezug, Wirkungsintention, Angemessenheit —	147
4.3	Warum Rhetorik? —	150
4.3.1	Rhetorik jenseits der Sprache —	151
4.3.2	Manipulation, Aufklärung, Identifikation —	155
4.3.3	Reine Information als Mythos —	159
4.3.4	Rhetorik und Kreativität —	161
4.4	Designrhetorik als Heuristik —	163
4.4.1	Ein heuristischer Zugang —	164
4.4.2	Fünf Wesenszüge von Designrhetorik —	168
4.5	Fazit —	171
<b>5</b>	<b>Design zwischen Ideal und Regelbruch</b>	
	Das Wechselspiel von Elaboration und Imperfektion in der Geschichte des Grafikdesigns —	174
5.1	Einführung —	174
5.2	Das Raster und seine Sprengung: Avantgardistische Grafik um 1920 und die Entstehung des modernen Grafikdesigns —	177
5.2.1	Kunst und Design für die Massen, Krieg und Aufbruch: Das turbulente Zeitalter der Avantgarde —	177
5.2.2	Experiment, Verfremdung und technische Erneuerung: Die Situation im Grafikdesign —	180

- 5.2.3 Das Raster sprengen: Die Befreiung der typografischen Zeichen — **184**
- 5.2.4 Montage, Materialmix, Manipulation: Gestalterische Antworten auf die Gebrochenheit des neuen Weltbilds — **190**
- 5.2.5 Reduktion, Abstraktion, Asymmetrie: Der Weg zum Modernismus — **193**
- 5.3 Politur und Provokation: Corporate Designkultur und die Do-it-yourself-Grafik des Punkrock ab 1975 — **197**
  - 5.3.1 Never mind the bollocks: Punk als subkulturelle Bewegung der Rebellion und des Chaos — **197**
  - 5.3.2 Anti-Design und das Aufkommen einer grafischen Amateurkultur — **200**
  - 5.3.3 Low-tech und Xerox-Ästhetik: Kult der Rohheit und des Dilettantismus — **203**
  - 5.3.4 Cut-and-Paste und Bricolage: Schnipseln, kleben, kritzeln zwischen kindlicher Basterei und subversiver Drohgebärde — **209**
  - 5.3.5 Ripped and Torn: Risse, Kratzer, Flecken und Fehler als Ausdruck von Aggressivität, Protest und Anarchie — **213**
- 5.4 Die gute Form und ihre Dekonstruktion: Die postmoderne Grafik ab 1985 — **215**
  - 5.4.1 Postmoderne: Die Auflösung von Gewissheit und Sinnhaftigkeit — **215**
  - 5.4.2 «Dissonant, zufällig und gebrochen»: Die Abkehr vom Modernismus — **216**
  - 5.4.3 Desktop-Publishing: Vom Anti-Stil zur Umwertung des Fehlers — **219**
  - 5.4.4 «Irreguläre Inkonsistenzen»: Dekonstruktion und Unbeständigkeit als Stilmittel — **221**
  - 5.4.5 Unverfälscht authentisch: Pastiche, Zitat und die professionelle Aneignung des Alltagsdesigns — **224**
  - 5.4.6 Ignoranz der Regeln: Zwischen Kunstlosigkeit und Berechnung — **229**
  - 5.4.7 Schnörkel, Trash und Narrentum: Kritik und Ende der postmodernen Gestaltungsära — **230**
- 5.5 Pixelperfektion und die Suche nach einer Authentizität des Selbstgemachten: Die Handmade-Grafik um 2000 — **232**
  - 5.5.1 Die Digitalisierung und Perfektionierung des Grafikdesigns — **232**

- 5.5.2 Von Hand gemacht: Individuelle Handschrift und persönliche  
Ansprache — **235**
- 5.5.3 Die scheinbare Ungeschliffenheit: Der Reiz des nicht ganz  
Perfekten — **238**
- 5.5.4 Ungestalt, sympathisch, authentisch: Die Imitation der  
Laiengestaltung — **243**
- 5.5.5 Amateurgestaltung: Die «Demokratisierung» des Grafikdesigns  
und das Aufkommen «professioneller Amateure» — **245**
- 5.5.6 Aktuelle Entwicklungen: Es gibt kein Echtes im Falschen — **247**
- 5.6 Fazit — **248**

## **Teil 2 Elaboration und Imperfektion in Aktion: Eine praxisbasierte Untersuchung von grafischen Kommunikationsmaterialien aus Lokalpolitik und Gemeinwesenarbeit**

- 1 Einführung — 255**
- 2 Korpus und Methode**
  - Materialsammlung, Analyseverfahren und  
Untersuchungsdesign — **257**
  - 2.1 Untersuchungsmaterial — **257**
  - 2.1.1 Visuelle Kommunikation in der Gemeinwesenarbeit und  
Lokalpolitik — **258**
  - 2.1.2 Materialsammlung und Bestimmung des Korpus — **259**
  - 2.2 Analysemethode — **261**
  - 2.2.1 Rhetorische Designanalyse: Die wirkungsintentionale Analyse  
von Gestaltung — **261**
  - 2.2.2 Explorativ-vergleichende Auslegeordnung — **262**
  - 2.2.3 Designrhetorische Detailanalysen — **265**
  - 2.3 Designexperiment: Research through Design — **266**
  - 2.3.1 Experimentelle Gestaltung von Designvarianten  
unterschiedlicher Elaborationsgrade — **267**
  - 2.3.2 Wirkungsstudie: Leitfadenbasierte persönliche  
Befragung — **267**

<b>3</b>	<b>Rhetorische Designanalyse</b>	
	Auslegeordnung und Detailanalysen des	
	Untersuchungsmaterials —	<b>269</b>
3.1	Ordnungsprinzipien und Elaborationskriterien —	<b>269</b>
3.2	Übersicht Auslegeordnungen und Auswahl —	<b>274</b>
3.3	Grafische Gesamtübersicht —	<b>278</b>
3.4	Auslegeordnung Lokalpolitik —	<b>280</b>
3.4.1	Überblick über das Material: «Köpfe zeigen» von links bis	
	rechts —	<b>280</b>
3.4.2	Zum Verhältnis von Amateur- und Profigestaltung: Das	
	professionelle Mittelmass —	<b>283</b>
3.4.3	Vergleich Stadt, Agglomeration und Land: Ländlicher	
	Konformismus und urbane Originalitätssuche —	<b>284</b>
3.4.4	Elaboration und Angemessenheit: Hohe Anforderungen an	
	etablierte Parteien, «Narrenfreiheit» für Parteien am	
	Rand —	<b>288</b>
3.4.5	Imperfektion: Volksnah oder unseriös? —	<b>301</b>
3.5	Auslegeordnung Gemeinwesenarbeit —	<b>303</b>
3.5.1	Überblick über das Material: Dominanz der	
	Amateurgestaltung —	<b>303</b>
3.5.2	Zum Verhältnis von Amateur- und Profigestaltung:	
	Wordgestaltung, professionelle Einzelaktionen und der	
	Vormarsch semiprofessioneller Gestaltungsformen —	<b>304</b>
3.5.3	Vergleich Stadt, Agglomeration und Land: Agenturarbeit aus der	
	Stadt, dekorative Druckwerke von ausserhalb —	<b>309</b>
3.5.4	Elaboration und Angemessenheit: Minimalstandards und	
	professionelle Vorlagen für die Laiengestaltung statt semiprofes-	
	sionelle «Charakterlosigkeit» —	<b>312</b>
3.5.5	Imperfektion: Von mangelnder Sorgfalt bis zum übertriebenen	
	Gestaltungswillen —	<b>323</b>
3.6	Rhetorische Detailanalysen: Lokalpolitik —	<b>326</b>
3.6.1	Professionell, sauber, zeitgemäß – und langweilig?	
	Wahlprospekt Sozialdemokratische Partei (SP) Länggasse-	
	Felsenau —	<b>326</b>
3.6.2	Seriös und konservativ – mit vermeintlich spontanem Anstrich:	
	Wahlprospekt Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP)	
	Schüpfen —	<b>332</b>
3.6.3	Überfrachtete Biederkeit: Wahlprospekt Evangelische	
	Volkspartei (EVP) Zollikofen —	<b>337</b>

- 3.6.4 Unkonventionell oder dilettantisch? Wahlprospekt Junge Alternative (JA!) Bern — **342**
- 3.6.5 Gewitzte Laiengestaltung oder professionelles Zitat: Aushang Junge Alternative (JA!) Bern — **348**
- 3.6.6 Überbordender Dilettantismus: Flugblatt Grüne Freie Liste (GFL) Zollikofen — **353**
- 3.7 Rhetorische Detailanalysen: Gemeinwesenarbeit — **359**
- 3.7.1 Funktion kommt vor Emotion: Flugblatt Kerzenziehen Römisch-katholische Pfarrei Zollikofen — **359**
- 3.7.2 Authentisch oder unseriös? Aushang Mädchentreff Bern — **365**
- 3.7.3 Sympathische Nüchternheit: Flugblatt Freiwillige Feuerwehr Zollikofen — **371**
- 3.7.4 Plattitüden der Freundlichkeit: Broschüre «Seniorensummer» der Stadtberner Kirchen — **377**
- 3.7.5 Semiprofessioneller Gestaltungsüberschwang: Plakat Jugendgottesdienst reformierte Kirchgemeinde Schüpfen — **385**
- 3.7.6 Professionelle Verfehlungen: Informationskarte Kindertagesstätte «Crescendo» Bern — **391**
- 3.8 Gestaltungsspielraum Elaboration und Imperfektion — **396**
- 4 Elaborationstypen**  
Typologisierung des Materials nach Elaborationsfaktoren — **403**
- 5 Imperfektionen**  
Sammlung der Fehler, Abweichungen, Dilettantismen und Wirkungshypothesen — **406**
- 6 Designbasierte Studie**  
Die gestalteten Elaborationsvarianten im Test — **416**
- 6.1 Die Varianten im Überblick: Elaborationsmerkmale und Wirkungshypothesen — **416**
- 6.1.1 Designvarianten Wahlprospekt BDP — **417**
- 6.1.2 Designvarianten Aushang Mädchentreff — **420**
- 6.1.3 Designvarianten Flugblatt Freiwillige Feuerwehr — **424**
- 6.2 Resultate Designvarianten Wahlprospekt BDP — **428**
- 6.2.1 Wirkungen: Dilettantisch, durchschnittlich oder profiliert — **429**
- 6.2.2 Erkennbarkeit: Von glasklar bis unhandlich — **438**



6.2.3	Professionalität: Von keinem «Supergrafiker» gestaltet oder handgemacht? — 438
6.2.4	Angemessenheit: Gestaltung für das «Kaff» oder gestalterischer Anspruch? — 439
6.2.5	Zu elaboriert? Die Varianten im Vergleich — 442
6.3	Resultate Designvarianten Aushang Mädchentreff — 446
6.3.1	Wirkungen: Zwischen improvisiert, niederschwellig und seriös — 446
6.3.2	Erkennbarkeit: Ordnungssinn versus Neuheitswert — 453
6.3.3	Professionalität: Unsorgfältige Laiengestaltung – oder jemand, der sich auskennt — 454
6.3.4	Angemessenheit: Zu kindlich oder zu unterkühlt – Laiengestaltung könnte passen — 455
6.3.5	Disparate Beurteilungen: Was spricht die Mädchen an? Die Varianten im Vergleich — 459
6.4	Resultate Designvarianten Flugblatt Freiwillige Feuerwehr — 463
6.4.1	Wirkungen: Lokalkolorit, Action, Esprit — 463
6.4.2	Erkennbarkeit: Klarheit auf den ersten Blick – oder attraktives Schriftbild — 470
6.4.3	Professionalität: Authentizität versus Subtilität — 471
6.4.4	Angemessenheit: Wirkt gut, funktioniert aber nicht — 473
6.4.5	Knallig oder bewährt? Die Varianten im Vergleich — 474
7	Fazit — 479

### Teil 3 **Synthese und Ausblick: Zusammenführung der Erkenntnisse aus Theorie und Praxis**

1	<b>Synthese</b> Die Zusammenhänge von Elaboration und Imperfektion in Rhetorik und Design — 487
1.1	Elaboration, Perfektion und Geschliffenheit — 487
1.2	Imperfektion und das Paradox der Authentizität — 494
1.3	Amateurgestaltung und die Vorzüge des Dilettantismus — 502
2	<b>Ausblick — 506</b>
2.1	Implikationen für die Designtheorie und -praxis — 506

<b>2.2</b>	<b>Implikationen für die Literaturwissenschaft und -produktion — 512</b>
<b>2.2.1</b>	<b>Die kritische Grenze von Fehler und Figur — 513</b>
<b>2.2.2</b>	<b>Die Zerstörung der schönen Rede — 516</b>
<b>2.3</b>	<b>Schluss — 520</b>

## **Verzeichnisse und Anhang**

<b>1</b>	<b>Literaturverzeichnis — 525</b>
<b>1.1</b>	<b>Siglenverzeichnis der antiken Texte — 525</b>
<b>1.2</b>	<b>Bibliografie — 526</b>
<b>2</b>	<b>Verzeichnis der Abbildungen und Grafiken — 539</b>
<b>2.1</b>	<b>Abbildungen — 539</b>
<b>2.2</b>	<b>Grafiken — 541</b>
<b>3</b>	<b>Anhang — 543</b>
<b>3.1</b>	<b>Untersuchungsmaterial Gesamtkorpus — 543</b>
<b>3.1.1</b>	<b>Lokalpolitik — 543</b>
<b>3.1.2</b>	<b>Gemeinwesenarbeit — 548</b>
<b>3.2</b>	<b>Analyseraster Rhetorische Detailanalysen — 557</b>
<b>3.3</b>	<b>Leitfaden und Fragebogen Wirkungsstudie — 560</b>

<b>Register — 563</b>
-----------------------